

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Erst. tägl. Morg. 7 U. Informat.
d. Spaltzelle 5 Pf., wochen 6. Th. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
in der Expedition: Johannes-Meyer
und Waisenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bez.
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Kgl. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Nr. 361.

Mittwoch, den 26. December

1860.

Dresden, den 26. December.

Das „A. Z.“ berichtet aus Dresden vom 22. Dec.: Ein ungewöhnlicher Inzidentpunkt fesselte bei Beginn der gestrigen Sitzung der Ersten Kammer die Aufmerksamkeit derselben und des Publikums. Herr v. Erdmannsdorff brachte einen Artikel Ihres Blattes zur Sprache, welcher sich tadelnd über ein von ihm in Umlauf gesetztes, die schwarzen Ästern der Diakonissenanstalt betreffendes Circular ausgesprochen hatte. Er erwähnte, daß es sich hierbei lediglich um Erlangung von „Ästeraugen“ zu einem Pulver gegen Epilepsie gehandelt habe, welches als das Koller'sche Geheimmittel längst bekannt und bewährt gefunden worden sei, das „Mythische“ der Zeit aber nichts weiter als eine Folge des unatürlichen Zustandes dieser Ädgel in dieser Periode sei.

Ueber die in Dresden erfolgte Verhaftung des ungarischen Grafen L. Teleki und dessen Auslieferung an Oesterreich berichtet ein Dresdner Correspondent der „A. Z.“ noch, daß gegen ihn auch noch ein Steckbrief der badischen Regierung in Kraft sei, daß er während seiner kurzen Haft in Dresden von den Behörden, wie es scheint auf höhere Anordnung, auf das Rücksichtsvollste behandelt und daß auch dem von ihm ausgesprochenen Wunsche nach einer Unterredung mit dem Minister v. Beuß von diesem entsprochen worden sei. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge würden übrigens für den Grafen keine weiteren großen Gefahren zu befürchten sein.

Ein Wort über Phrenologie. Die Phrenologie ist in Dresden, wo auch der Unterzeichnete vor zehn Jahren einige Vorlesungen darüber gehalten, nicht mehr unbekannt. Doch sei es ihm gestattet, für Solche, welche dieser Wissenschaft bisher weniger Aufmerksamkeit geschenkt, hier ein erläuterndes Wort darüber zu sagen, als Hinweis auf die Vorlesungen, welche er wieder in diesen Tagen hier zu halten gedenkt. Die Phrenologie ist die Lehre vom menschlichen Geiste und seinem Organe, dem Gehirn. Sie ist einer der interessantesten Zweige der Naturwissenschaft, denn dem Menschen liegt nichts näher, als er selbst, als sein Kopf. Manchem dünkt es wohl unwahrscheinlich, daß man zwischen dem Charakter des Menschen und seiner Gehirn- oder Kopfgestalt einen Zusammenhang aufsuchen könne. Allein wie groß ist die Verschiedenheit der menschlichen Kopfgestalten! Ein Kopf (Gehirn) ist breit, ein anderer schmal, einer hoch, ein anderer niedrig, die Stirn, der Hinterkopf des einen Menschen sehr ausgewölbt, des anderen sehr flach &c. Diese große Verschiedenheit des Geistesorgans in der Größe seiner Theile muß eine Bedeutung haben, zumal gegenüber der ebenso großen Verschiedenheit des Geistes selbst in der Stärke der Talente, Neigungen, Leidenschaften. Diese Bedeutung der Kopfgestalten im Zusammenhang nachzuweisen und die Phrenologie in ihrem heutigen, sehr vervollkommenen Zustand zu

schildern, ist die Aufgabe meiner Vorlesungen. Eine schöne Sammlung von Kopfabgüssen berühmter oder merkwürdiger Menschen dient zur Veranschaulichung des Vorgetragenen. Die Phrenologie ist auch praktisch wichtig: für den Arzt, den Richter, den Geistlichen, den Künstler, den Vater und die Mutter, den Lehrer. Und so praktisch diese Wissenschaft ist, so anziehend und so faßlich ist sie auch: denn sie ist aus dem Leben geschöpft und führt ins Leben zurück. Jeder kann sie verstehen, weil sich Jeder in ihr wiederfindet. Daher sind auch die Vorlesungen für Jedermann, für Herren und Damen, verständlich. Ich darf mich für diese Verständlichkeit wohl theils auf das Zeugniß meiner früheren verehrten Zuhörer und Zuhörerinnen hier in Dresden, theils auf einige Thatsachen berufen. In Halle wurde ich von der Direction des Gymnasiums veranlaßt, einen besonderen Cursus für die erwachsenen Schüler zu halten; ebenso in Magdeburg, in Hamburg &c. für Vereine von Kaufleuten; in Berlin, Coblenz &c. nahmen viele Offiziere, hier in Dresden ein ganzer Verein von Lehrern an den Vorlesungen Theil; in Zürich, in Frankfurt besuchten die sämtlichen jungen Damen großer Erziehungsanstalten mit ihren Lehrern und Lehrerinnen den Cursus &c. An verehrte Herren Gelehrte in Dresden werde ich mir erlauben, ein besonderes Wort der Einladung zu richten. Die Anzeige der Vorlesungen steht in diesem Blatte.

D. Schewe.

Zum Weihnachts- und zum Hochzeitsfeste

oder
vom Guten das Schönste, vom Schönsten das Beste
oder
Einkauf, Rathschläge, Musterung,
zum Striegelmarkt für Alt und Jung.
(Schluß.)

Ja, es war Weihnachtsabend! An den Fensterscheiben geringelte Glöckchen, in der Brust der Menschen, im Busen der Kinderwelt aber die Blüthen unendlicher Freude.

Sei gepriesen, sei gelobt, du alte geheiligte Sitte des Weihnachtsfestes in deutschen Landen, du Sonne der Kindheit, deren Strahlen fortdämmern im Gedächtnisse, wenn wir schon stehen am Abende des Lebens, deren heilige Schauer unsere Seele erfassen, wenn sich uns der Engel des ewigen Friedens naht, um mit ihm einzugehen nach den Gefilden einer schöneren Natur.

Es dunkelte bereits der Abend, als sich der Dampfwagen der bestimmten Station näherte, wo Valentin auszuheilen beabsichtigte. Der Wind schnitt scharf und hell sprühten die Funken der dahinsausenden Locomotive durch die eifig kalte Luft.

Valentin gelangte ans Ziel. Er verließ den Wagen; bis hin zu Treumanns Bestimmung hatte er vielleicht kaum noch zehn

entgegen —

nach Begeh-
swahl ist

— Mögen
dem Freund

Je nachdem
s' gelingen

erwarten, —
res den bei

Photographierarbeiten „Auswertau“
wegen Localveränderung. Das Einrahmen der Bilder wird prompt und gratis gefertigt.
Dohnaische Gasse Nr. 15.
C. Barthel, Vergolder,
Dohnaische Gasse Nr. 15.

mer
drufferstraße
nter.

straßenecke.

2—4 Uhr.

kreuzstraße.